



Ein Landwirt mit vielen Facetten

Malte Voigts

Malte Voigts ist Geschäftsführer des Spargelhofes Kremmen und liebt gesellschaftliches Engagement. Aufgewachsen ist er in Niedersachsen, prägende Lebenserfahrungen konnte er in Australien sammeln, sein Studium der Agrarwissenschaft hat er an der Georg-August-Universität in Göttingen absolviert, seine bislang wichtigste berufliche Stellung hat er 2007 im Alter von 30 Jahren in Kremmen angetreten: Malte Voigts, Geschäftsführer des Spargelhofes Kremmen.

Der Landwirt hat den Betrieb zu einem erfolgreichen Direktvermarkter der Region gemacht. Dieser verkauft neben Spargel auch Heidelbeeren und Gänse aus eigener Produktion. Bei den Verbrauchern finden die Erzeugnisse großen Anklang – sowohl im Hofladen des Betriebes, in den dezentralen Verkaufsständen als auch in der hofeigenen Gastronomie. „Wir freuen uns, sind dankbar, aber auch demütig in Anbetracht dieser Entwicklung“, sagt der Kremmener.

Malte Voigts hatte sein Studium beendet und in Schleswig-Holstein gerade seine erste Stellung angetreten, als er dem Hilferuf von Ernst August Winkelmann, Spargelanbauer und Miteigentümer des Spargelhofes Klaistow, folgte. Dieser hatte in Kremmen die Rhinland Agrargesellschaft Kremmen mbH aus der Insolvenz aufgekauft und wollte den Betrieb mit Spargelanbau wieder wirtschaftlich zum Laufen bringen.

Malte Voigts fing im April 2007 als Verwalter an und übernahm zum 1. August „mitten in der Getreideernte“ die Betriebsleitung. „Ich hatte sehr gute Mitarbeiter. Obwohl der Sommer ziemlich feucht und unbeständig war, brachten wir die Ernte ein und stellten die Aussaat fertig“, ist der Geschäftsführer noch heute stolz. „Ich habe damals zwei Packungen Zigaretten täglich geraucht und war recht nervös.“ Dem Nikotin habe er mittlerweile entsagt, doch die Nervosität sei geblieben, denkt er laut nach. „Es gibt einfach viel zu tun.“

Viel tun – das ist dem Sohn eines Landwirts und einer Grundschullehrerin ein Grundbedürfnis. Einfach die Hände in den Schoß legen, das hat er noch nie gemocht. Seine Kindheit verbrachte er auf einem familieneigenen Bauernhof in



Malte Voigts ist Geschäftsführer des Spargelhofes Kremmen und liebt gesellschaftliches Engagement

Niedersachsen. Nach Erbauseinandersetzungen zogen seine Eltern mit ihm sowie den Brüdern Helge-Marten und Arne-Torben in die Nähe von Hannover, wo der Vater eine Stellung als Verwalter bei den Freiherren Knigge und dem Prinzen Ernst August von Hannover antrat. „Landwirtschaft war für mich Alltägliches, gehörte zum Leben.“ Trotzdem überlegte der junge Malte, ob er nach dem Abitur nicht lieber „etwas ganz anderes“ studieren wolle. Flugzeugpilot zu werden, war die eine Idee, Arzt die andere. Der Berufsweg als Pilot schied wegen seiner Körpergröße von 2,02 Meter aus. Um aufzuspüren, ob ein Medizinstudium das Richtige wäre, meldete er sich im Kreiskrankenhaus Gehrden zum Zivildienst. Dort war er als Helfer in der OP-Schleuse eingesetzt. „Die ganze Atmosphäre, das Sterile und Kalte hat mir nicht zugesagt.“

Nach dem Zivildienst machte der junge Mann eine landwirtschaftliche Ausbildung mit dem Ziel, danach Agrarwissenschaften zu studieren. Doch vor dem Studium wollte er für ein Jahr nach Australien, „ich hatte einfach Lust darauf“. Entgegen dem Willen des Vaters flog er „nach einem ordentlichen Streitgespräch“ am 10. Oktober 2001 nach Sydney – mit einem mulmigen Gefühl im Bauch in Anbetracht der Terroranschläge am 11. September. Er landete sicher und machte sich

auf den Weg. Seinen ersten Einsatz hatte er als Mähdrescherfahrer in der Nähe von Sydney, wo es riesige Felder abzuernten galt. Von dem ersten verdienten Geld kaufte er sich ein Auto und bereiste die Ostküste. Er arbeitete in verschiedenen Betrieben, besichtigte Sehenswürdigkeiten, schnorchelte am Great Barrier Reef. Dann ein längerer Job auf einer Schaf-Farm: 45.000 Schafe auf 600.000 Hektar Land – „eine unvorstellbare Größe“. Mit drei Leuten wurde die Herde zur Schur getrieben: „Der Chef flog mit dem Helikopter und gab uns aus der Luft Anweisungen. Wir fuhren mit Motorrädern und dirigierten die Schafe.“ Sein Fazit: „Eine total spannende, schöne Zeit“.

Nicht weniger spannend wurde der nächste Job, bei dem er als Cowboy 2.000 Stiere zu treiben hatte - mit drei Mitreitern, 20 Hunden, 12 Pferden und einem Lkw. „Immer einer von uns war fürs Quartiermachen und Essen zuständig. Er musste mit dem Lkw voraus fahren, das Camp einrichten, Lagerfeuer entfachen und die Mahlzeiten vorbereiten.“ Die Truppe ernährte sich von Gemüse, das im Erdbackofen – ein Erdloch mit gusseisernem Topf – gebacken wurde. Auch musste so mancher Stier als Nahrungsspender dran glauben. Gewaschen wurde sich in Kälbertränken. Täglich kam der Trupp gute zehn Kilometer voran.

Malte Voigts schwärmt bis heute von dieser Zeit. „Ich überlegte ernsthaft, in Australien zu bleiben.“ Aber die Landschaft dort sei sehr rau und Landwirtschaft ein hartes Geschäft, „das Mensch und Tieren alles abverlangt“. Viele Pleiten seien die Folge von Wetterkapriolen, hat er auf seiner Tour von den Farmern erfahren. Da blieb Deutschland dann doch die erste Wahl.

2002 bis 2006 studierte er in Göttingen Agrarwissenschaft mit Schwerpunkt Betriebswirtschaft. Dort lernte er seine Frau Cesalie kennen. 2007 dann, wie bereits berichtet, Ankunft in Kremmen und Start seiner beruflichen Laufbahn als Geschäftsführer des Spargelhofes Kremmen. „Ich habe mich in der Gegend sofort heimisch gefühlt.“ Die erste Zeit lebte er in Pensionen und Hotels, dann in einer Wohnung. 2013 kaufte er mit Cesalie, die er 2009 im Kremmener Rathaus geheiratet hat, ein Haus in der Kremmener Innenstadt, sanierte es aufwändig und zog 2014 ein. Malte Voigts wurde Mitglied im Gemeindekirchenrat, im Tourismusverein und im Scheunenviertelverein. Auch trat er dem Rotary Club Hennigsdorf/Oranienburg bei. Er wurde Förderer der Feuerwehren der Stadt Kremmen, Sponsor des FC Kremmen und des Rot-Weiß Flatow. Als passionierter Reiter und Jäger ließ er in Staffelde zudem die Tradition des Jagdreitens wieder aufleben. Einmal im Jahr treffen sich seitdem Reiter aus Niedersachsen und Berlin-Brandenburg zum Ausritt entlang einer künstlich angelegten Fährte. „Es geht um die Überwindung von Hindernissen, ans Ziel kommen und das gemeinsame Erlebnis. Wild wird keines erlegt.“

Auch beruflich hat sich bei Malte Voigt seit seiner Ankunft 2007 viel getan: der Anbau von Spargel auf 160 Hektar, der Anbau von Heidelbeeren auf 40 Hektar, die Mast von jährlich 5.000 Gänsen, der Aufbau einer hofeigenen Gastronomie



samt Regionalläden, die Errichtung einer Biogasanlage. „Wir wollen nachhaltig, ressourcenschonend und fruchtfolgegemäß wirtschaften“, bringt Landwirt Voigts seinen Anspruch auf den Punkt. Die derzeit bewirtschaftete Fläche von 3.000 Hektar soll nicht erweitert werden.

Wie der Geschäftsführer seinen Betrieb leitet? „Wir haben einfach immer gemacht, hatten kein Konzept in der Tasche.“ Nach jeder Saison trifft sich das Team und es werden gute Ideen gesammelt, Perspektiven entworfen. „Meine Mitarbeiter sind kompetent und engagiert, jeder gibt sein Bestes. Zuständigkeiten entwickeln sich im Fluss.“ So sei ein einst selbstständiger Forstarbeiter, der im Winter eigentlich nur Arbeit suchte und ein paar Gehege bauen wollte, im Spargelhof geblieben und heute Hauptverantwortlicher für den Heidelbeeranbau. Eine andere Mitarbeiterin wiederum sei als Erntehelferin aus Polen gekommen und leite mittlerweile die Spargelsortierung. „Außerdem kann sie wunderbar fotografieren.“

Mehr als 50 Festangestellte zählt der Spargelhof. In der Saisonspitze wächst die Zahl der Mitarbeiter bis auf 600 an. „Da stellen wir zusätzlich Verkäufer, Erntehelfer und Servicekräfte für die Gastronomie ein.“ Die Produktion läuft das ganze Jahr über. Das Frühjahr steht im Zeichen der Spargelernte, im Sommer bis zum Herbst werden das Getreide eingefahren und die Heidelbeeren handverlesen und vermarktet, im Herbst werden Kürbisse und Brandenburger Landgänse vermarktet und es wird das Saatgut für das neue Getreide gesät. Dann wiederum muss der Spargel vorbereitet werden. „Kontinuierliches Arbeiten ist wichtig. Fehler dürfen passieren, aber möglichst nur einmal“, verrät Malte Voigts seinen unternehmerischen Grundsatz. Und mit Nachdruck fügt er hinzu: „Ohne den ausdauernden Einsatz unser Mitarbeiter aus Nah und Fern hätte der Spargelhof Kremmen nie eine solche Entwicklung nehmen können.“

Die Glücksformel des Malte Voigts:

*„Ich halte es mit Sokrates. Der sagte: Wer glaubt etwas zu sein,
hört auf etwas zu werden.“*

spargelhof-kremmen.de